

Milch macht krank

Die Kuhmilchallergie gehört zu den häufigsten Nahrungsmittelallergien. Kuhmilch wird heute in Zusammenhang mit zahlreichen Krankheiten gebracht, darunter Asthma, Neurodermitis, Morbus Crohn, Akne, Diabetes Typ 1, Blasen- und Nierensteine, Blähungen, Migräne, Brust- und Prostatakrebs, Fettleibigkeit und Herzkrankheiten. Zudem sind zwei Drittel der Menschheit gar nicht in der Lage, Milchzucker zu verdauen, weil ihr Körper das Verdauungsenzym Laktase nicht bildet. Sie reagieren mit Durchfall, Bauchschmerzen, Übelkeit und Erbrechen auf Milch und Produkte, die Milchzucker enthalten.

Diese sogenannte Laktose-Intoleranz ist keine Krankheit, sondern ein ganz normaler Vorgang körperlicher Entwicklung. Säuglinge besitzen Milchverdauungsenzyme in ausreichender Menge, um die Muttermilch verdauen zu können. Nach der Stillzeit nehmen die Enzymmenge und die Fähigkeit, Milchzucker zu verdauen, nach und nach ab, weil der Körper diese Funktion nicht mehr braucht.



„Es gibt keinen Grund, jemals in Ihrem Leben Kuhmilch zu trinken. Sie ist für Kälber gedacht, nicht für Menschen. Wir sollten noch heute aufhören, Milch zu trinken.“

Dr. Frank Oski (Ehemaliger Direktor der Abteilung für Kinderheilkunde an der Johns Hopkins Universität)



Texte: © Animal Rights Watch e. V.
Bildnachweis: © Animal Rights Watch e. V., © Vegan Heute

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier,
ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“



ARIWA
ANIMAL RIGHTS WATCH

Hirschbachstraße 57 | 73431 Aalen
Fon: 073 61-975 46 25 | Fax: 073 61-975 46 21
E-Mail: info@ariwa.org
ariwa.org | v-heft.de | biowahrheit.de
schlachthaeuser-schliessen.de

Danke für Ihre Spende:
IBAN: DE29 4605 0001 0001 2354 56 | BIC: WELADED1SIE
Animal Rights Watch ist als gemeinnützig und
besonders förderungswürdig anerkannt.
Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

MILCH

Hintergründe und Fakten



*Die Kleine wusste ebenso wenig wie ihre Mutter
und ihre Tante, dass sie irgendwann einem
großen Fahrzeug abgeholt werden würde.
Sie würde nicht weit gefahren werden. Mutter
und Tante würden dann eine Zeit lang
alleine sein. Ein Jahr später würden sie
auch abgeholt werden.*



ARIWA
ANIMAL RIGHTS WATCH

Babyraub statt Bauernhofidylle

Mit friedlich grasenden Herden auf saftigen Weiden hat das Leben der 4,1 Millionen deutschen Milchkühe nichts gemeinsam. Die meisten Kühe verbringen ihr Leben in Stallhaltung ohne Weidegang. Statt auf der Wiese oder einem weichen Strohlager müssen sie auf Beton stehen, laufen und liegen. Jede vierte Kuh lebt in sogenannter „Anbindehaltung“ und ist monate-, oft sogar jahrelang praktisch bewegungslos an einen Fleck gefesselt.

Auch die Vorstellung, dass der Mensch der Kuh nur die Milch nimmt, die sie sowieso übrig hat, ist pure Illusion. Wie jedes Säugetier gibt eine Kuh nur dann Milch, wenn sie ein Baby geboren hat. Milchkühe werden daher in Dauerschwangerschaft gehalten und bringen in ihrem kurzen Leben nach meist künstlicher Befruchtung 3–4 Kälber zur Welt. Ihre Kälber werden ihnen unmittelbar nach der Geburt weggenommen. Das ist grausame Praxis bei allen Haltungsformen: auch für die „Biomilchproduktion“.

Nuckeleimer statt Mutterliebe

Während die für die Kälber bestimmte Milch zur Herstellung von Milchprodukten für den menschlichen Konsum verarbeitet wird, müssen die Kälber Milchaustauscher aus einem Eimer nuckeln. Sowohl für die Mutter als auch für ihren Nachwuchs bedeutet die Trennung voneinander eine erhebliche psychische Belastung. Statt unter der liebevollen Fürsorge der Mutter und im Schutz der Herde wachsen die Kälber alleine auf: oft in „Kälber-Iglus“, winzigen Plastikhütten, in die gerade ein Kalb hineinpasst. Schwere Verhaltensstörungen und Leiden der zu Waisen gemachten Kälber sind die Folge.



Leidende Kälber

Den profitversprechenden weiblichen Kälbern steht eine Zukunft als Milchkuh bevor. Diesen Tieren, sofern nicht genetisch hornlos, werden oft die Hornansätze verätzt oder verbrannt. Da dort Nerven enden, ist die Enthornung eine extrem schmerzhafteste Prozedur. Der Grund für die Enthornung: In der Enge der „modernen Laufställe“ steigt die Verletzungsgefahr, arttypisches Sozialverhalten haben die mutterlosen Kälber nie erlernt. Die zur Milchproduktion ungeeigneten männlichen Kälber werden für die Fleischproduktion gemästet: Sie enden als „Abfall“ der Milchindustrie schon nach wenigen Wochen oder Monaten im Schlachthof.



Leidende Milchkühe

Die Euter der auf maximale Milchleistung gezüchteten Kühe sind unnatürlich groß. Viele Kühe leiden an Mastitis, einer schmerzhaften Euterentzündung, die nicht selten zum frühzeitigen Tod führt. Durch ständiges Melken und Liegen auf verkoteten Flächen können die Erreger leicht in das Euter eindringen. Nasse, glitschige und gülleverschmutzte Betonspaltenböden verursachen zudem Bein- und Klauenkrankheiten. Unter natürlichen Umständen könnte eine Kuh gut 20–30 Jahre alt werden. Doch das Leben der heutigen Milchkuh endet meist nach nur vier bis fünf Jahren als „unproduktiv“ im Schlachthof.

Milch macht munter?

Kuhmilch enthält viel Eiweiß und Kalzium. Das macht sie aber nicht zu einem gesunden Lebensmittel. Umweltgifte, Pestizide, Antibiotika- und andere Medikamentenreste, Schwermetalle, Eiter und Blut – all das ist in Milch bereits nachgewiesen worden. Trotz ihres hohen Kalziumgehaltes ist sie auch nicht die beste Kalziumquelle, und die Werbeaussage, Milch sei wichtig für „starke Knochen“, ist seit vielen Jahren wissenschaftlich widerlegt. Tatsächlich gibt es in westlichen Industrieländern mit hohem Milchkonsum mehr Osteoporosekranke als irgendwo sonst auf der Welt. Pflanzliches Kalzium kann mindestens genauso gut, wenn nicht besser aufgenommen werden als das der Milch. Grünes Blattgemüse, Samen und Nüsse, Sojabohnen, Tofu und pflanzliche Milchalternativen sind empfehlenswerte Kalziumquellen.

SCHON GEWUSST?
EIN GROSSER TEIL DES
RINDERHACKS UND
PRAKTISCH DAS
GESAMTE KALBFLEISCH
IN DEUTSCHLAND
STAMMEN VON
„UNPRODUKTIVEN“
TIEREN AUS DER
MILCHINDUSTRIE!



Mehr erfahren Sie auf
→ ariwa.org/milch